

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Appell folgen werden, hängt vom Verständnis für neue, rationale Ideen im Städtebau und im Entwurf ab.

Der Berichtersteller hat versucht, seine per-

sönlichen Eindrücke wiederzugeben. Dies mag als Entschuldigung dienen, wenn der eine oder andere Gedanke nicht genau getroffen wurde. Sie sollen aber den Teilnehmern der Tagung helfen, Erinnerungen auf-

zufrischen. Eine Teilnahme an den Vorträgen können sie jedoch nie ersetzen.

U. Pfleghard, Effretikon
c/o Ernst Winkler u. Partner AG
8307 Effretikon

Wettbewerbe

Wohnüberbauung in Altstätten SG

Die Gemeinde Altstätten veranstaltet einen kombinierten Ideen- und Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für eine Wohnüberbauung im Gebiet Wanne-Locher. Für das gesamte Wettbewerbsgebiet (rund 6 ha) ist ein Siedlungskonzept zu erarbeiten, das als Grundlage für den Erlass eines Gestaltungs- oder Überbauungsplanes dienen soll (Ideenwettbewerb). Für ein Teilgebiet A (2,3 ha) ist ein Überbauungsvorschlag auszuarbeiten, der auch als Grundlage für die Realisierung dienen soll (Projektwettbewerb).

Entlang einer das Wettbewerbsgebiet begrenzenden Kantonsstrasse sind Wohn- und Geschäftsbauten vorzusehen. Ansonsten soll das Gebiet (heute grösstenteils Wohnzone für Einfamilienhäuser) für Wohnbauten reserviert bleiben. Teilweise sind Parzellen für freistehende Einfamilienhäuser vorzusehen, teilweise sind Möglichkeiten einer verdichteten Bauweise aufzuzeigen. Die Überbauung soll insgesamt bezüglich ihrem architektonischen Erscheinungsbild den Charakter von zusammenhanglosen Streusiedlungen vermeiden und der besonderen landschaftlichen Eigenart des Gebietes (Hanglage) optimal Rechnung tragen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den St. Galler Bezirken Ober-, Unterrheintal oder Rorschach haben oder in der Gemeinde Altstätten heimatreibend sind. Ferner wurden fünf Architekten bzw. Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind R. Bamert, St. Gallen; F. Schumacher, St. Gallen; P. Strittmatter, St. Gallen; F. Tissi, Schaffhausen und B. Bossart, St. Gallen. Für die Ausrichtung von sieben bis neun Preisen stehen als Preissumme 90 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 10 000 Fr. zur Verfügung.

Termine: Die Wettbewerbsunterlagen können beim Bauamt Altstätten, Rathaus, 9450 Altstätten, bezogen werden.

Bezug Wettbewerbsprogramm: unentgeltlich ab 26. Okt. 1987. Bezug der übrigen Unterlagen: ab 9. Nov. 1987 gegen ein Depot von Fr. 200.- (Hinterlage auf dem Gemeindegeldkassieramt oder Einzahlung auf PC-Konto Nr. 90-890-4, Vermerk «Wettbewerb Wanne-Locher»). Die Planunterlagen können schriftlich bestellt werden (Kopie des Zahlungsbeleges beilegen) oder zusammen mit der Modellunterlage gegen Voranmeldung (Tel. 071/75 23 32) auf dem Bauamt Altstät-

ten abgeholt werden. Fragestellung: bis 30. Nov. 1987; Abgabe der Pläne: bis 31. März 1988; Abgabe der Modelle: bis 22. April 1988.

Katholische Kirche in Bäretswil ZH

Die röm.-kath. Kirchengemeinde und die röm.-kath. Zentralkommission des Kantons Zürich veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer katholischen Kirche in Bäretswil ZH. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die in den Bezirken Hinwil oder Pfäffikon seit mindestens dem 1. Januar 1987 Wohn- oder Geschäftssitz haben. *Betreffend* Architekturfirmer und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Zusätzlich* werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, Egon Dachtler, Horgen, Josef Riklin, Wädenswil. Für fünf bis sechs *Preise* stehen 22 800 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Vorraum, Gottesdienstraum mit rund 110 Sitzplätzen, Beichtraum, Platz für Orgel, Glockenträger, Sakristei, Saal mit rund 60 Plätzen, Saalküche, Sitzungszimmer, Nebenräume, Schutzräume. Die *Planunterlagen* und das Modell werden gegen Einreichung einer Postquittung über die Hinterlage von 300 Fr. (PC 80-62150-3, Röm.-kath. Zentralkommission des Kantons Zürich, Hirschengraben 66, 8001 Zürich, Vermerk «Wettbewerb Kirche Bäretswil») zugestellt. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos bei der gleichen Adresse bezogen werden. Bezug der Unterlagen bis zum 6. November. Termine: *Fragestellung* bis 16. November 1987, *Ablieferung* der Entwürfe bis 3. Februar, der Modelle bis 10. Februar 1988.

Nuova casa per anziani a Comano TI

I Comuni di Canobbio, Comano, Cureglia, Origgio e per essi i loro rispettivi Municipi, hanno organizzato un concorso pubblico di architettura per la progettazione della nuova casa per anziani medicalizzata nel territorio del Comune di Comano. Il concorso era aperto ai professionisti del ramo architettura:

- domiciliati nel distretto di Lugano o
- con sede dell'ufficio nel distretto di Lugano almeno dal 1-1-1986

Tutti i concorrenti ed i loro eventuali collaboratori occasionali devono essere iscritti al-

l'albo dell'Ordine Ingegneri ed Architetti del Cantone Ticino (OTIA), ramo architettura.

Giuria: on. Armando Petrini, vice-sindaco di Comano, presidente; on. Luciano Pescia, vice-sindaco di Canobbio; Aurelio Galfetti, arch. FAS-OTIA, Bellinzona; Elio Ostinelli, arch. FAS-OTIA, Chiasso; Alberto Tibiletti, arch. SIA-OTIA, Lugano; Supplenti: on. Pierino Borella, Cureglia; on. Tito Lucchini, Origgio; Oreste Pisenti, arch. SIA-OTIA, Muralto.

Programma: Realizzazione di una casa con capienza di 42/48 posti letto suddivisi in 3 unità abitative ripartite su uno o più piani. Ogni concorrente dovrà tenere conto della possibilità a medio termine di un ampliamento della struttura, con l'aggiunta di una quarta unità anche al di fuori del perimetro oggetto del presente bando di concorso.

1° premio (8000 fr.): Mischa Groh, Lugano

2° premio (7500 fr.): Heinz Vogler, Lugano; Giovanni dal Piano, Lugano

3° premio (7000 fr.): Gianfranco Agazzi, Lugano

4° premio (6500 fr.): Claudio Negrini, Lugano; collaboratore: Stefano von Alvensleben

5° premio (3000 fr.): Giovanni Ferrini, Franco Poretti, Lugano

6° premio (2000 fr.): Angelo Bianchi, Agno

Acquisto (2000 fr.): Gabriele Grignoli, Masagno; collaboratore: Giovanni Loi.

La giuria raccomanda all'ente banditore l'assegnazione del mandato per la progettazione e l'esecuzione all'autore del progetto classificato al 1° rango. L'esposizione dei progetti avrà luogo a Comano, nella nuova sala comunale dal 22 ottobre al 4 novembre 1987; orari di apertura: lunedì/venerdì 16-20 h, sabato 14-18 h.

Mehrzweckhalle in Oberschan SG

Der Schulrat von Wartau veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau einer Mehrzweckhalle in Oberschan, Wartau. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1986 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Werdenberg haben. Der Bezug eines Landschaftsgestalters ist freigestellt. Dieser darf jedoch nur für *einen* Teilnehmer tätig sein. Der Landschaftsgestalter braucht die Teilnahmebedingungen nicht zu erfüllen. *Betreffend* Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmer wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 152 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Arnold E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen; Josef Leo Benz, Wil; Hubert Bischoff,

St. Margrethen; Arthur Baumgartner, Rorschach, Ersatz. Für etwa sechs Preise sowie für Ankäufe stehen 35 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Turnhalle 12x24 m, Geräteräume, 2 Garderobeneinheiten, Duschenräume usw., Bühne 12x9 m, natürlich belichtet, Materialraum, Magazin-Office, 1 Klassenzimmer, Gruppenraum, Werkraum, Diensträume, Zivilschutzräume, Aussensportanlagen; Erweiterung: Kindergarten. Das *Wettbewerbsprogramm* kann kostenlos beim Präsidenten der Schulgemeinde Wartau, Hch. Tischhauser, Langfuri, 9479 Oberschan, bezogen werden. Die übrigen *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 200 Fr. im Schulsekretariat der Schulgemeinde Wartau, Oberstufenschulhaus Seidenbaum, ab Montag, 19. Oktober, während der ordentlichen Bürozeit bezogen werden. *Termine:* Fragenstellung bis 20. November 1987, Ablieferung der Entwürfe bis 19. Februar, der Modelle bis 5. März 1988.

Mehrzweckgebäude in Schönggrund AR

Die Gemeinde Schönggrund AR veranstaltete einen Projektwettbewerb unter neun

eingeladenen Architekten für ein Mehrzweckgebäude. Zwei Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Bollhalder + Eberle, St. Gallen, Mitarbeiterin: Doris Königer

2. Preis (4000 Fr.): Affolter + Kempfer, St. Gallen

3. Preis (3000 Fr.): Auer + Möhrle AG, Herisau

Ankauf (2500 Fr.): U. Schlegel, Schönggrund.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Fr. Fachpreisrichter waren O. Hugentobler, Vorsteher Kant. Hochbauamt, Herisau; F. Bereuter, Rorschach; P. Quarella, St. Gallen; B. Rey, Herisau, Ersatz.

Erweiterung Gemeindehaus Spreitenbach AG Berichtigung

Die Gemeinde Spreitenbach AG, vertreten

durch den Gemeinderat, veranstaltete unter vier eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Gemeindehauses. Ein Projekt wurde fälschlicherweise von der *Beurteilung* ausgeschlossen (es hätte nach SIA-Norm 102, Art. 43.1.2, von der *Preiserteilung* wegen schwerwiegender Verletzung der Programmbestimmungen ausgeschlossen werden sollen). Auf Antrag eines teilnehmenden Architekten hat das Preisgericht am 6.10.1987 erneut eine Beurteilung vorgenommen und folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): C. Froelich + R. Keller, Brugg

2. Preis (2000 Fr.): Fugazza + Steinmann AG, Wettingen

3. Preis (1000 Fr.): Walter Moser, Zürich

Weiterer Teilnehmer: H. Burkard + M. Müller, Ennetbaden

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 23. Oktober–2. November 1987 im 3. Obergeschoss des Gemeindehauses während der ordentlichen Bürostunden ausgestellt.

Concours: Ensemble d'habitation à Aubonne VD

La Municipalité d'Aubonne organisait un concours de projets sur invitation. Six architectes ont été invités. Deux se sont retirés de la compétition en cours d'étude. Le concours avait pour objet l'implantation, sur un terrain non bâti de 10 000 m², propriété de la Commune d'Aubonne située en aval du bourg au lieu dit «Le Clos d'Aubonne», d'un ensemble d'habitations destiné principalement à des personnes économiquement faibles, à des personnes âgées et à des employés communaux, complété par des locaux de travail et de service. Résultat:

1er prix (17 000 Fr.): Atelier Cube, Lausanne, Guy Collomb, Marc Collomb, Patrik Vogel; collaborateurs: F. Lanzos, G. Meyer, O. Morand, M. Perez, Y. Perneger, B. Singy, N. Vaucher

2e prix (11 000 Fr.) Patrick Devanthery, Inès Lamunière, Carouge et Lausanne; collaborateurs: J. Charollais, B. Marchand, Ph. Meyer, Ph. Meylan

3e prix (7000 Fr.): Fonso Boschetti, Epalinges; collaborateurs: G. Bonnard, D. Woelfray, F. Alberti

4e rang: Jean-Marc Deslarzes, Emmanuel de Tschanner, Aubonne; collaborateurs: J.-P. Winkler, S. Grosjean

Le jury recommande à la Municipalité d'Aubonne de poursuivre l'étude du projet au premier rang. Le jury: Blaise Ph. Junod, architecte, Lausanne, Pierre Foretay, architecte, prof. EPFL, Vufflens-le-Château, Paul Gardiol, municipal à Aubonne, Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne, Armin Suter, municipal à Aubonne.

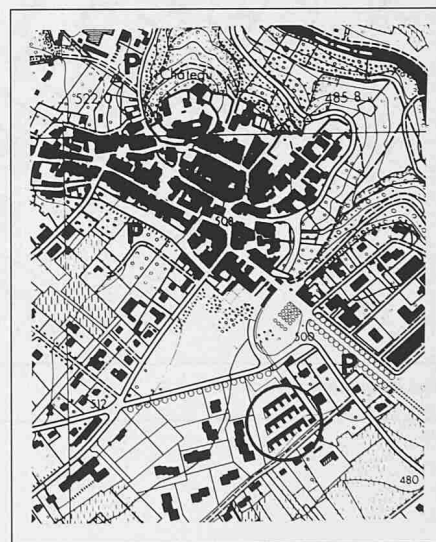
Quelques aspects du site

Le terrain est situé à environ 200 m de la limite Sud du vieux bourg. Sur cette distance, l'espace est occupé par un terrain non bâti – la propriété de Mestral – destiné par le plan d'extension communal à rester en zone de verdure. La place de la gare, carrefour de circulation intense actuellement, est appelée à moyen terme à être déchargée du trafic de transit, par une déviation dénivelée, au profit de la circulation piétonnière, en particulier de la liaison entre le vieux bourg et l'avenue du Chêne.

Ces deux données permettent de considérer le rapport entre le centre de la ville et le nouveau quartier comme un thème à développer au plan visuel et au plan du parcours. Le maintien, la transformation, voire la démolition du bâtiment de la gare (AAG) Allaman – Aubonne – Gimel peuvent être envisagés. Une place de stationnement pour cinq autobus et un abri d'attente pour voyageur doivent être aménagés.

Programme des locaux

Le programme comprend des appartements et des locaux de service. Les concurrents apprécieront librement leur nombre, leur dimension et leur répartition en respectant approximativement les proportions et les données suivantes (désignation rapport à la surface brute totale de plancher habitable). Habitations à loyer modéré, 2 à 4 pièces et cuisine: 3/12; habitations pour personnes âgées, studios, 1,5 à 2 pièces et cuisine: 3/12; habitations à loyer libre, studios, 2 à 4 pièces et cuisine: 4/12; locaux pour activités ter-

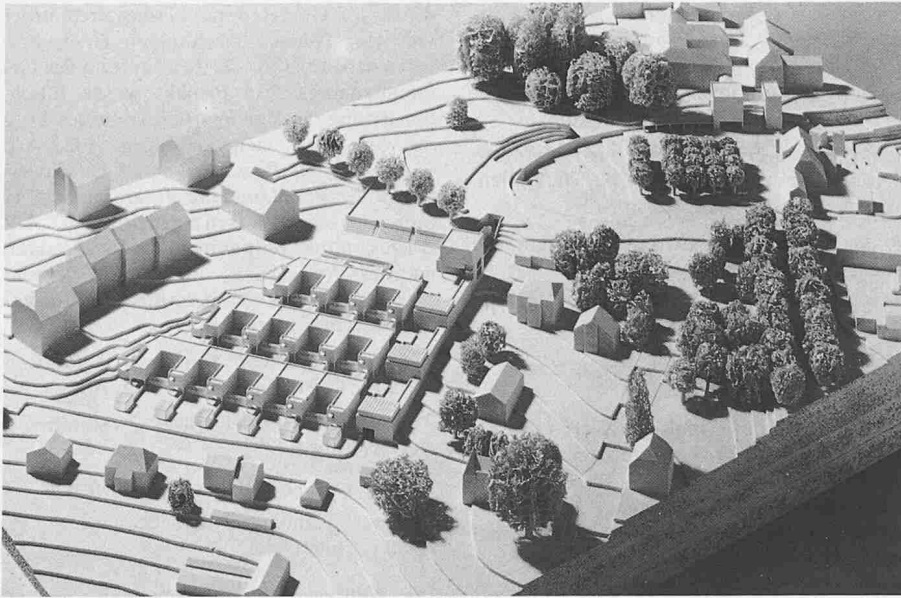


Plan de situation 1:12 000

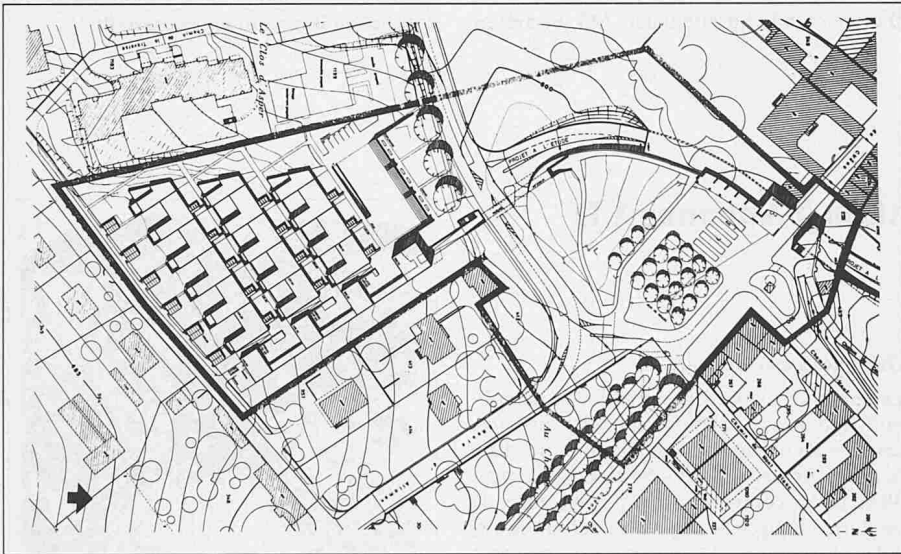
tiaires: 2/12; deux salles d'école enfantine, une salle de rencontre pour personnes âgées, des locaux de jeux pour enfants, quelques locaux de travail indépendants, à louer pour de petites activités administratives, commerciales, artisanales, culturelles, etc.

Extrait du rapport du jury

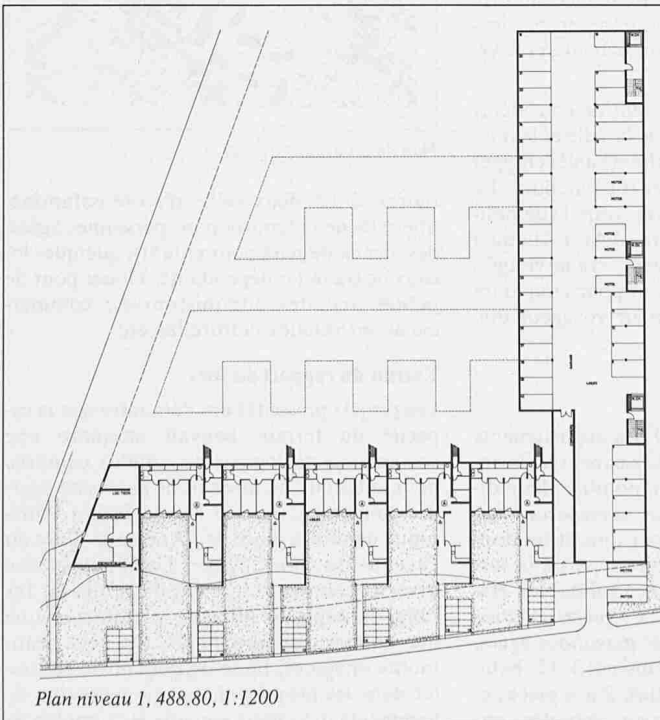
Les projets présentés ont démontré que la capacité du terrain pouvait atteindre une soixantaine de logements, studios compris, pour autant qu'on ne cherche pas à sauvegarder totalement la vue sur le bassin lémanique depuis la place de l'Ancienne Gare ou l'avenue du Clos d'Asper. Dans l'hypothèse inverse, comme c'est le cas du projet au 1er rang, la capacité obtenue plafonne à une quarantaine d'appartements. On peut néanmoins imaginer, faute de pouvoir le constater dans les projets, qu'une cinquantaine de logements devraient pouvoir être implantés



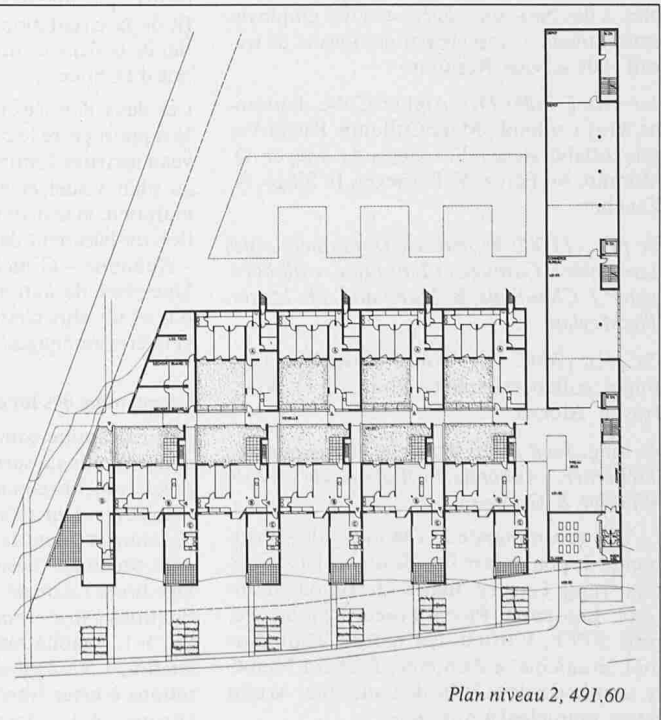
Maquette



Plan d'implantation 1:3000



Plan niveau 1, 488.80, 1:1200



Plan niveau 2, 491.60

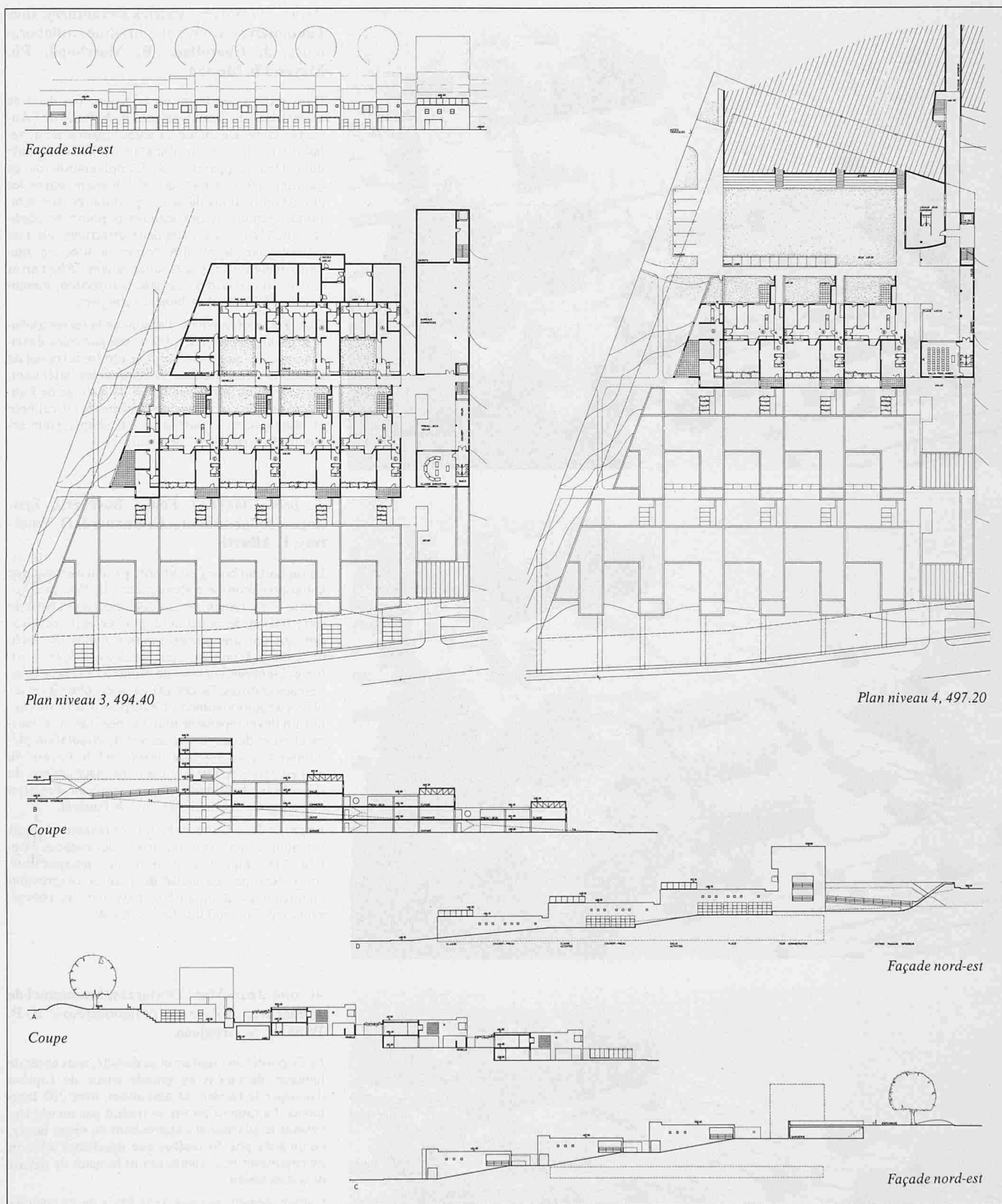
1er prix (17 000 Fr.): Atelier Cube, Lausanne, Guy Collomb, Marc Collomb, Patrik Vogel; collaborateurs: F. Lanzos, G. Meyer, O. Morand, M. Perez, Y. Perneger, B. Singy, N. Vaucher

Extrait du rapport du jury

Le souci de relier le nouveau quartier au vieux bourg se manifeste par le parcours piétonnier qui structure le lieu en un geste éloquent ponctué de signes bâtis. Prenant naissance sur le chemin du Clos, ce parcours longe en une suite de rampes et de paliers l'épine dorsale qui accueille les activités tertiaires à l'Est du terrain. Par un passage dénivelé sous la route cantonale, il rejoint la route d'évitement en projet et s'y associe jusqu'à l'entrée dans la ville. Cette proposition laisse entrevoir une intelligence du remodellement de la Place de l'Ancienne Gare où le mail projeté achève l'allée du Chêne et fait écho au portique d'attente des bus. L'épine dorsale du nouveau quartier comprend toute l'infrastructure de service. Les petites places donnent naissance à des venelles horizontales qui desservent le quartier d'habitation. L'ensemble du dispositif présente une cohérence fonctionnelle remarquable, un développement d'espaces soûplement articulés et des parcours subtilement déliés.

La seconde caractéristique de ce projet retient comme critère important le maintien de la vue du lac et des montagnes depuis l'avenue du Clos d'Asper et, en sens inverse, de la silhouette du Bourg et du bosquet du Clos d'Asper lorsqu'on approche Aubonne par le bas. Cette volonté de dégagement a pour conséquence un bâti dense, très près du sol. Le dispositif ménage à l'ensemble des logements, imbriqués les uns dans les autres, des ouvertures optimales et réussies à offrir une intimité à chacun. La grande privacité offerte à chaque logement n'exclut pas la convivialité proposée par les venelles, mais ignore un contact direct des habitations avec les espaces franchement publics.

La sévérité de la façade Est de l'ensemble ne laisse pas deviner la richesse de l'habitat qui lui est rattaché. Les toitures plates, perçues depuis l'esplanade, sont à considérer comme une cinquième façade. Elles pourraient de ce fait être traitées en verdure.



au Clos d'Aubonne tout en ménageant la vue, quitte à la cadrer.

La volonté du jury de n'imposer aux concurrents qu'un minimum de contraintes tant dans la quantité des logements que dans la forme de la composition et le choix des matériaux, a permis de mieux comprendre la relation problématique entre les différents objectifs.

Le jury a constaté unanimement que la qualité des quatre projets s'échelonnait de ma-

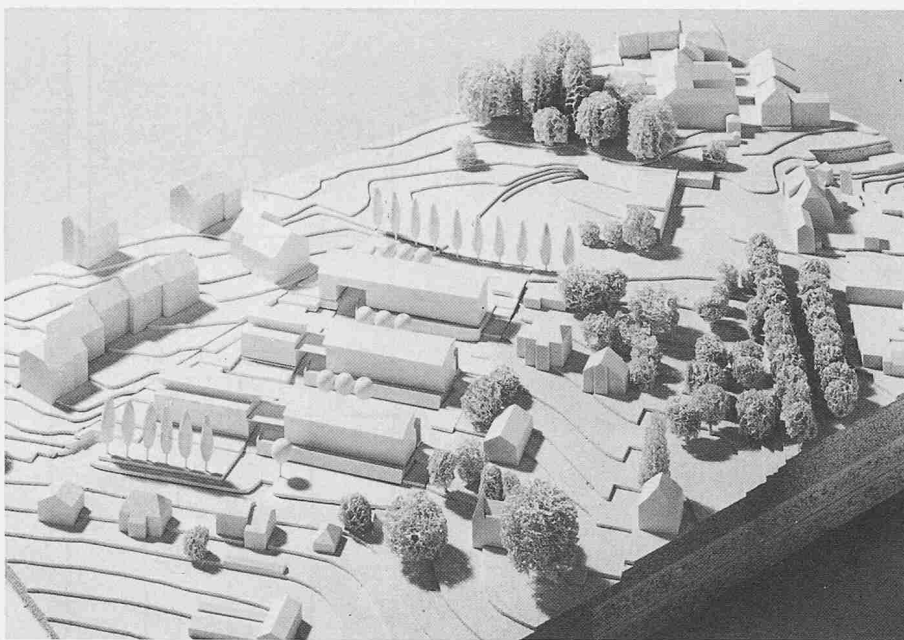
nière très nette entre le médiocre et le remarquable. Il tient à souligner l'effort et le soin apporté à l'élaboration des trois projets primés.

Le jury félicite l'auteur du projet au 1er rang d'avoir saisi l'occasion offerte de présenter une proposition englobant la place de l'ancienne Gare, le projet de la route d'évitement et le quartier du Clos d'Aubonne dans une structure ferme et cohérente.

Le jury recommande à la Municipalité d'Au-

bonne de poursuivre l'étude du projet au 1er rang considéré dans sa totalité, moyennant:

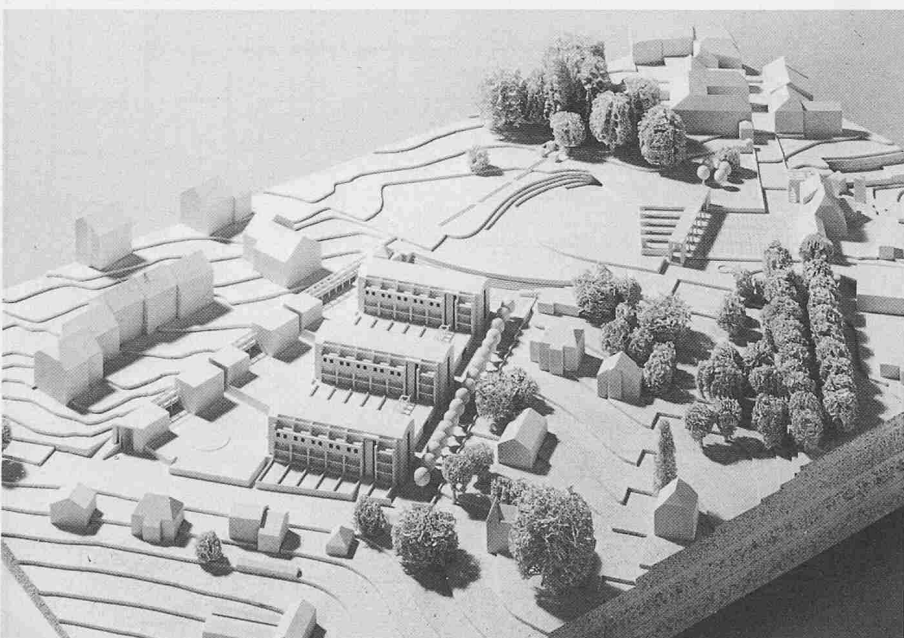
1. que le projet de la route d'évitement, tel que présenté dans les pièces remises aux concurrents, soit adopté par les autorités.
2. que la possibilité de déplacer la Gare AAG soit confirmée.
3. que le nombre de logements proposés (39) soit reconsidéré en fonction des besoins et des disponibilités foncières limitées de la Commune.



2e prix (11 000 Fr.): Patrick Devanthery, Inès Lamunière, Carouge et Lausanne; collaborateurs: J. Charollais, B. Marchand, Ph. Meyer, Ph. Meylan

Dans cette proposition, on ne trouve pas d'entrée en matière sur l'aménagement de la Place de l'Ancienne Gare. De même, la préoccupation d'une relation visuelle avec la silhouette du Bourg à partir du coteau n'apparaît pas. L'implantation de ce quartier, les relations qui s'établissent entre les grandes directions de la composition et leur écho jusqu'à l'intérieur des logements prennent appui sur une règle qui associe deux directions que l'on retrouve dans le site d'Aubonne: la direction, majeure, matérialisée par la route venant l'Allaman et la pente du terrain d'une part, la direction, mineure, issue de l'allée du Chêne d'autre part.

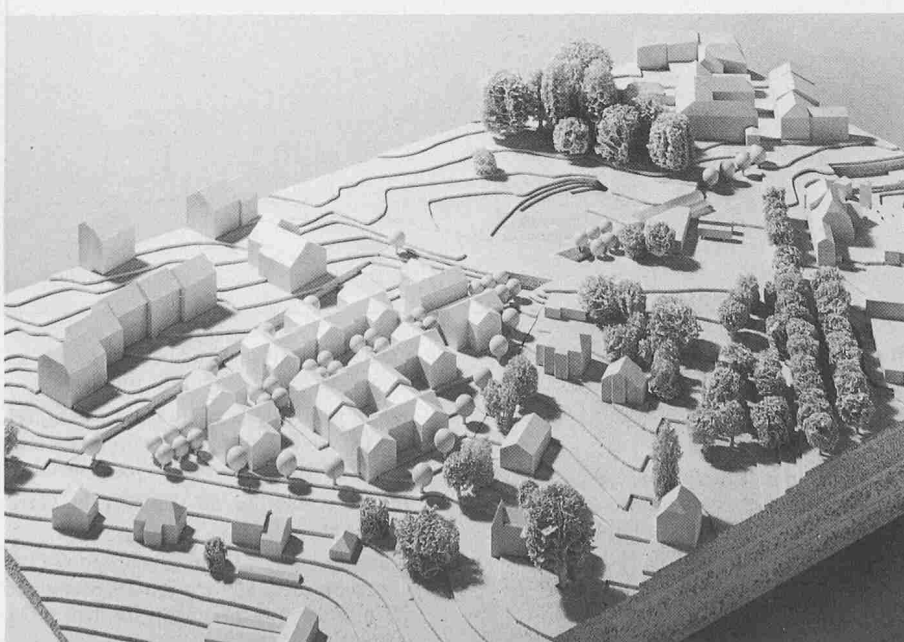
Derrière la simplicité et l'absolu de la forme globale se cache une grande subtilité des parcours, des situations, des qualifications. On admire le travail de la coupe. Ces qualités remarquables atténuent, mais ne suppriment pas l'effet de barrage de l'implantation. La structure des bâtiments est calibrée et répétitive mais suffisamment souple pour accueillir la variété des logements.



3e prix (7000 Fr.): Fonso Boschetti, Epalinges; collaborateurs: G. Bonnard, D. Woelfray, F. Alberti

Le rapport au bourg est abordé principalement par la liaison piétonnière aboutissant à la Place de l'Ancienne Gare remaniée. Les quelques signes bâtis de cette liaison ne pourraient trouver leur justification que par une réappropriation moins morcelée de la Place. L'implantation échelonnée de trois volumes identiques permet de réunir à l'Est la circulation des voitures, l'accès aux garages collectifs et les places de stationnement. Ce dispositif clair mériterait un développement plus nuancé. Les trois bâtiments sont desservis par un axe de circulation piétonnier qui les fracture, traversant le terrain de part en part et se résolvant sur une place arrière, de laquelle le cheminement se poursuit en direction du bourg. Ce dispositif présente de l'intérêt.

Le projet dénote une ambiguïté fondamentale dans l'attribution publique ou privée des espaces extérieurs et conduit à nombre de juxtapositions contradictoires. La clarté du plan et l'expression architecturale de qualité se paye par des concessions dans l'habitabilité des logements.



4e rang: Jean-Marc Deslarzes, Emmanuel de Tscherner, Aubonne; collaborateurs: J.-P. Winkler, S. Grosjean

Le dispositif du quartier et sa densité, sans excès de hauteur, découlent en grande partie de l'option d'occuper le terrain au maximum, avec 103 logements. Le rapport au site se traduit par un axe traversant le quartier et s'approchant du vieux bourg, en un geste plus formaliste que significatif dont on ne comprend ni l'orientation ni le point de départ ni la conclusion.

L'aménagement suggéré de la Place de l'Ancienne Gare ne cherche pas vraiment à regrouper les diverses activités et les divers parcours. Il n'apporte pas de réelle réponse à la question posée par la trémie de la route de détournement. Sans référence d'orientation et après modification importante de la topographie, le mode de groupement du bâti paraît étrange en ce lieu. De plus, le périmètre du bâti laisse beaucoup d'espaces extérieurs résiduels, irrécupérables pour un aménagement de qualité.